Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 7

Artikel: Das Gedächtnis
Autor: Regenass, René
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-602926

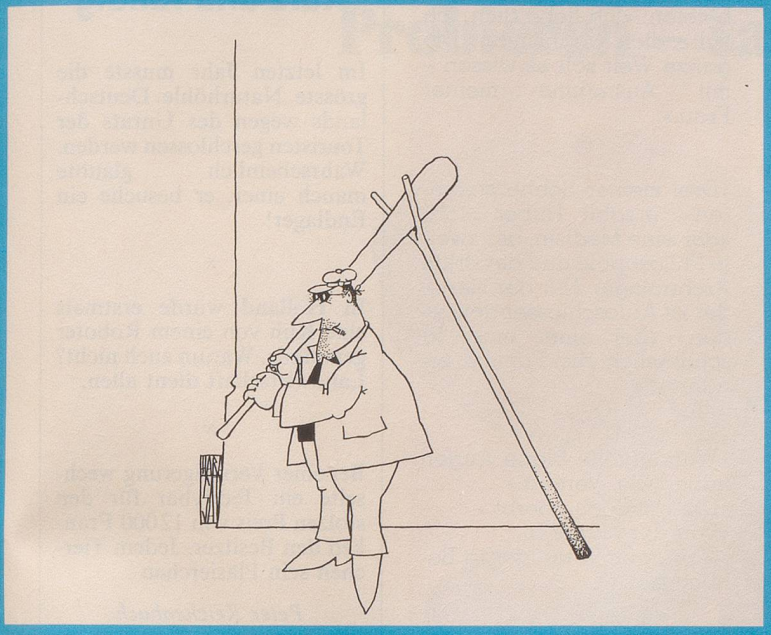
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

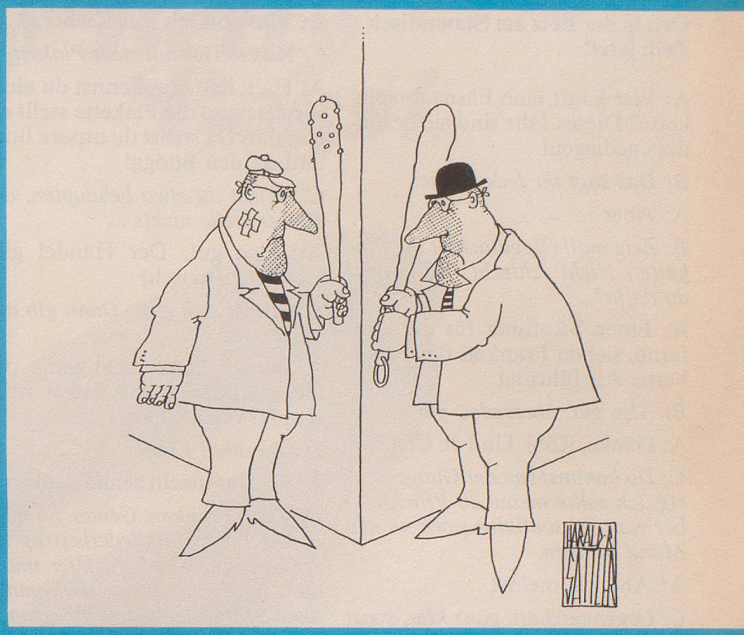
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Das Gedächtnis

Peinlich ist es schon. Aber eben: Die Erinnerung lässt sich kaum erzwingen, das Gedächtnis nicht befehlen. Da steht vor mir ein alter Bekannter – doch sein Name will mir nicht einfallen.

Von René Regenass

Der andere aber: erfreut und mit erhobenen Armen stürzt er auf mich zu, ruft den Namen. Schreckliche Sekunden der Leere folgen. Und immer wieder pulst es im Gehirn: du musst jetzt auch den Namen sagen, seinen Namen, schnell. Dort hingegen, wo in der grauen Substanz dieser Name abrufbar sitzen sollte, dort breitet sich nichts als eine Einöde aus. Die Synapsen schalten nicht, der Speicher verweigert die Auskunft.

Noch schlimmer: An einer Konferenz wird einem jemand vorgestellt, den Namen prägt man sich natürlich sofort ein, ist sogar einer, der sich leicht merken lässt. Aber dann, nach einer Viertelstunde bereits, ist er verflogen, der Name – nichts als Schall und Rauch. Und man möchte sich doch höflich verabschieden, zudem ist der Mann wichtig, zu wichtig, als dass man seinen Namen einfach vergessen dürfte.

Wieder arbeitet das Gehirn angestrengt; was währenddessen die andern diskutieren, entschwindet, wird zu einem einzigen Tonbrei. Nur der Name muss her, unbedingt, koste es, was es wolle. Doch wo ist er? Dem Gedächtnis werden Brücken gebaut: ähnlich klingende Namen werden schnell hergesagt, stumm, in der verzweifelten Hoffnung, der richtige Name liesse sich derart rekonstruieren. Hiess der Mann nicht Wiederkehr? Nein, sicher nicht. Wiedehopf? Quatsch. Werther etwa? Lächerlich, so nannte sich nur der verzweifelte Held Goethes. Wamister, Waibel, Werdenberg, Wermuth? Nein, keiner dieser Namen ist es. Verdammt nochmal. Wie viele Silben hat er denn; nein, nicht der Mann, der Name? Zwei oder drei? Nur Fragezeichen, keine Bestätigung des Gedächtnisses. Die Zeit vergeht. Also nochmals, mit allen Kräften nachgedacht. Wie klang er denn: eher schweizerisch oder deutsch? Der Kopf versagt. Fängt er wirklich mit einem W an? Eine furchtbare Blamage droht. Da kommt, als Bote des Himmels, wie sich herausstellt, die Sekretärin und bringt Kaffee und Biskuits. Und da, auf einmal, was für ein Wunder, taucht der Name aus dem Grau der Hirnwindungen auf: Wernli. Natürlich! Wie konnte man diesen Namen nur vergessen …

Kräftig die Hand zum Abschied gedrückt und deutlich ausgesprochen: Auf Wiedersehen Herr Wernli, hat mich sehr gefreut, dass Sie gekommen sind.

Danke, ganz meinerseits, sagt der Gast, überreicht seine Visitenkarte. Ein entsetzter Blick: Werren heisst der Mann. Mein Gott, dass mir das nicht aufgegangen ist, hat doch nichts mit Biskuits zu tun. Eine schöne Niederlage. Wenn dieser Herr Werren das nur nicht übelnimmt.

Ja, wer kennt diese Situationen nicht? Und offenbar ist niemand davor gefeit, ob jung oder alt. Ein gutes Gedächtnis ist eine Gabe – man hat sie, oder eben nicht. Das Alter liefert allenfalls eine Entschuldigung, wenn man nicht über sie verfügt.

Reklame

Jetzt täglich Plax-Kaugummi!

● Weil dieser erfrischende, **zuckerfreie Plax**-Kaugummi ein wirksames basisches Mineralsalzkonzentrat enthält, **das beim Kauen die zahnschmelzzerstörenden Säuren neutralisiert,** die sich durch Vergärung von Zucker und anderen Kohlehydraten im Zahnbelag (Plaque) bilden. Darum: täglich «zwischendurch» einen **Plax**-Kaugummi kauen. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Dies und das

Dies gelesen: «Natürlich verschwinden die lästigen ‹Hundskaigel› nicht von einem Tag auf den anderen von den Strassen und Wegen.» Und *das* gedacht: *Natürlich* gelangen sie nur dorthin …

Kobold

Gleichungen

Nur keine Angst, beschwichtigt der Besitzer eines wütend kläffenden Hundes einen Besucher, der belle bloss aus Angst! *Boris*

Apropos Fortschritt

Da die Computer immer mehr mit den Leistungen des menschlichen Gehirns wetteifern, ist bloss verwunderlich, dass ihnen nicht mehr Fehlleistungen unterlaufen … *pin*

Gesucht wird …

Der auf Seite 29 gesuchte Name des legendären Indianertöters war:

Buffalo Bill

Auflösung von Seite 29: Es folge **1. Sg6+!** und Kortschnoi gratulierte seinem Gegner zum Sieg. **1. … hxg6 2. Dh4+ Lh6 3. Dxh6** matt wäre die unvermeidliche Folge.